Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

über den ikonographischen Angaben des Katalogs der Collection Henri Leblanc, die am 4. August 1917 in den Besitz des französischen Staates überging. Bis zu diesem Tage umfaßte die Sammlung 5423 Drucke, 1087 Originalwerke, 725 Bildplakate, 8292 illustrierte Postkarten, 2510 Vignetten und 19 112 aus Tageszeitungen ausgeschnittene Zeichnungen [20]! Die in den Alben gesammelten Zeitungsbilder aus den Blättern ECHO DE PARIS, EXCELSIOR, GUERRE SOCIALE (VICTOIRE), JOURNAL, MATIN und ŒUVRE vom Kriegsbeginn bis zum 4. August 1917 erreichen allein die Zahl von über 4000 Stück [21]. „Was die Postkarten anbetrifft," so schreibt Lucien Descaves im FIGARO, „so würde eine vollständige Sammlung in einem Markthallenpavillon keinen Platz finden. Man muß darauf verzichten, wenn man eine kleine Wohnung hat." [22]

B. Wirkungsbereich.

In einem Weltkrieg, der viele Millionen Menschen erfaßt, spielt die Propaganda eine dreifache Rolle: Sie muß nicht nur das eigene Volk zu einem geschlossenen Block der Abwehr zusammenschmieden und den Bundesgenossen das gemeinsame Schicksal immer wieder vor Augen halten, sie hat auch die neutralen Länder günstig zu stimmen oder gar herüberzuziehen, sie hat endlich zu versuchen, unter geschickter Ausnutzung bereits vorhandener Risse und Sprünge die Moral der feindlichen Front und des feindlichen Hinterlandes ins Wanken zu bringen. An alle diese Aufgaben ist die französische Propaganda tatkräftig und — wie die Geschichte gezeigt hat — erfolgreich herangegangen. Darüber hinaus versorgte sie die französische Bevölkerung in der deutschen Etappe und das Elsaß mit dem notwendigen Material, um die von den deutschen amtlichen Stellen und der Zensur betriebene ententefeindliche Nachrichtenpolitik zu neutralisieren. Dem Umstand, daß der vielerfahrene elsässische Spottbildzeichner Hansi an führender Stelle im «Service de la propagande aérienne» des französischen Kriegsministeriums wirkte, ist es wohl zu verdanken, daß auch in der nach außen gerichteten Propaganda das Bild als Offensivwaffe hervortrat.

Das bekannteste Beispiel dieser Art ist eine Zeichnung von Jean-Louis Forain, die zum erstenmal am 22. März 1916 im FIGARO erschien. Sie stellt unter der Überschrift «La Borne» — ohne jede weitere Beischrift — einen Kilometerstein an der Straße nach Verdun dar, bis zu dem die deutsche Angriffswelle gekommen ist. Unzählige Leichen deutscher Soldaten sollen die Nutzlosigkeit des Anrennens gegen die Festung illustrieren. Der französische Propagandadienst vervielfältigte das Bild, versah es mit einem Schillerzitat: „Bis hier, Wallenstein, und nicht weiter . . ." und ließ